

Kindergarten Ablach

Gartenweg 3

72505 Krauchenwies

Leitung: Tanja Schlegel

075761507

Kindergarten-abalch@krauchenwies.de



Eingewöhnungskonzepte

- *Eingewöhnung U3-Kinder*
- *Eingewöhnung Ü3-Kinder*

Die Eingewöhnung im Kindergarten

Die Eingewöhnung für U3 Kinder

Um dem Kind den Einstieg in unseren Kindergarten zu erleichtern, haben wir ein Konzept zur sanften Eingewöhnung erarbeitet. Dabei spielt die Unterstützung der vertrauten Bezugsperson eine ganz wichtige Rolle.

In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit 3 Wochen. Es kann aber auch kürzer oder länger dauern, bis sich das Kind an den neuen Tagesablauf gewöhnt hat. Die Eingewöhnungszeit passen wir an die Bedürfnisse des Kindes an.

Um den Eltern und ihrem Kind den Start in den Kindergarten zu erleichtern, haben wir wichtige Grundsätze aufgeschrieben, die die Eltern bei dem Vorbereitungsgespräch erhalten.

Vor der offiziellen Eingewöhnung freuen wir uns auf ein **Erstgespräch**. Das Erstgespräch ermöglicht einen ersten näheren Kontakt zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal und ist die Basis für eine

vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes. Dabei werden alle wichtigen Informationen über die organisatorischen Belange unseres Kindergartens, die Vorgehensweise in der Eingewöhnungszeit sowie die individuellen Bedürfnisse des Kindes (und seiner Familie) besprochen. Auf Wunsch der Eltern ist auch die Gestaltung eines **Schnuppernachmittages** möglich.

1. Das Kind wird in der Eingewöhnungsphase regelmäßig gebracht und längere Fehlzeiten sollten vermieden werden, da sie den Eingewöhnungsprozess verzögern. Das Kind darf für die erste Zeit gerne einen vertrauten Gegenstand (Kuscheltier etc.) von zu Hause mitbringen.

2. Die ersten Tage bleibt der Elternteil, der bei der Eingewöhnung dabei ist, mit seinem Kind im Kindergarten. Dies ist eine notwendige Sicherheit für das Kind.

3. Während der Eingewöhnungszeit ist ein zurückhaltendes Verhalten angebracht: der

Elternteil beobachtet sein Kind, das pädagogische Personal und die anderen Kinder.

4. Nach Absprache mit dem Elternteil wird der Zeitpunkt der ersten kurzen Trennung vom Kind festgelegt.

5. Ein **kurzer**, für das Kind **erkennbarer Abschied** ist wichtig.

6. Der Elternteil verlässt den Gruppenraum und bleibt im Kindergarten. Während dieser Zeit dürfen die Eltern das Kindertaschentuch ihres Kindes in der Kreativwerkstatt gestalten. Das Verhalten des Kindes zeigt uns derweil, ob der erste Trennungsversuch gelungen ist.

7. Längere Trennungszeiten werden vereinbart - eine telefonische Erreichbarkeit ist selbstverständlich. In der Vergangenheit hat sich bewährt, dass die Kinder bei einer zunächst kürzeren Betreuungszeit, später ihren Kindertag beginnen und dafür zum Ende der Betreuungszeit abgeholt werden. Dadurch gewinnen die Kinder die Sicherheit, dass alle Kinder wieder von ihren Eltern abgeholt werden.

8. Weitere Schritte der Eingewöhnung werden nun ganz individuell auf das Kind abgestimmt:

- Tageszeit, Dauer und Anwesenheit werden besprochen
- Eltern tauschen Informationen mit dem pädagogischen Personal aus
- Behutsam übernimmt das pädagogische Personal sensible Aufgaben wie Essen, Wickeln und Schlafen mit dem Kind.

9. Nach ca. 3 Wochen hat das Kind sich bei uns eingelebt und die Eltern spüren, dass sich das Kind und sie selbst im Kindergarten wohl fühlen.

Für die weitere Zeit sind wir auf einen ständigen Austausch angewiesen. Wir halten die Eltern auf dem aktuellen Stand zu den Themen ihres Kindes. Wir sind auch jederzeit für alle Fragen offen. Nach 6-8 Wochen besteht auf Wunsch der Eltern die Möglichkeit zu einem Gespräch über die Eingewöhnungszeit ihres Kindes.

Die Eingewöhnung im Kindergarten

Die Eingewöhnung für Ü3 Kinder

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung ist, in Kooperation mit den Eltern, eine Beziehung zwischen Kind und Erzieher entstehen zu lassen. Sie beinhaltet alle Schritte, die dem Kind und seiner Familie das Vertraut werden mit den Abläufen, Regeln und Ritualen ermöglichen.

Pädagogische Zielsetzung:

- Wir schaffen die Voraussetzungen, damit sich eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind, der Erzieherin und den Eltern entwickelt. Der Beginn unserer Erziehungspartnerschaft.
- Wir nehmen das Kind mit seinen individuellen Empfinden, Erfahrungen und seiner Persönlichkeit in diesen neuen Lebensabschnitt auf und begleiten das Kind und die Eltern bei diesem Schritt.

- Wir unterstützen die Eltern darin, gemeinsam einen guten Start zu ermöglichen, erste soziale Kontakte aufzubauen sowie Ängste und Unsicherheiten abzubauen.
- Eltern lernen die Räumlichkeiten der Einrichtung kennen und erhalten Informationen über die pädagogische Arbeit, organisatorische Rahmenbedingungen und Abläufe im Alltag.
- Das Kind lernt die Räume und den strukturierten Tagesablauf mit Regeln und Ritualen kennen.
- Wir sprechen mit den Eltern und dem Kind über Ängste in Bezug auf die Ablösungsphase und entwickeln gemeinsam Bewältigungsstrategien.

Gestaltung des Eingewöhnungsprozesses

Mit der Kindergartenzeit beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt. Es muss sich in einem neuen Lebensbereich orientieren und ist meist zum ersten Mal, regelmäßig zeitlich

begrenzt von seinen Bezugspersonen getrennt. Der Ablauf der Eingewöhnung ist entscheidend für das Wohlbefinden und die weitere Entwicklung des Kindes, sowie das Vertrauen der Eltern in die Kindertageseinrichtung. Sie beginnt mit dem Tag, am dem das Kind zum ersten Mal in die Einrichtung kommt.

Vor der offiziellen Eingewöhnung freuen wir uns auf ein Erstgespräch. Das Erstgespräch ermöglicht einen ersten näheren Kontakt zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal und ist die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes. Dabei werden alle wichtigen Informationen über die organisatorischen Belange unseres Kindergartens, die Vorgehensweise in der Eingewöhnungszeit sowie die individuellen Bedürfnisse des Kindes (und seiner Familie) besprochen. Auf Wunsch der Eltern ist auch die Gestaltung eines Schnuppernachmittags möglich.

Die Eingewöhnungsdauer ist sehr individuell und orientiert sich am Verhalten des Kindes. Meist beträgt sie zwischen einer und zwei

Wochen. Die Eingewöhnungsphase ist dann beendet, wenn das Kind eine Beziehung zur Erzieherin aufbauen konnte.

Das Konzept zur Eingewöhnung eines Kindes gibt allen Beteiligten, Sicherheit und Orientierung im Umgang miteinander. Es sind wichtige Voraussetzungen für diesen Entwicklungsprozess im Leben des Kindes.

Gestaltung der Eingewöhnungsphase:

Am ersten Tag kommt das Kind mit einem Elternteil in die Einrichtung. Nur ein Elternteil macht zusammen mit seinem Kind die Eingewöhnungsphase. Gemeinsam mit der Erzieherin wird das Kind behutsam auf die Ablösung vorbereitet.

Vater oder Mutter begleiten ihr Kind in die Gruppe. Wenn sich Mutter oder Vater dabei allzu aktiv ins Geschehen begeben, nehmen sie der Erzieherin die Chancen Kontakt zum Kind herzustellen. Der Ablauf der Trennungsphase wird gemeinsam mit dem Elternteil und der Erzieherin gestaltet.

Nach Absprache mit dem Elternteil wird der Zeitpunkt der ersten kurzen Trennung vom Kind festgelegt. Ein **kurzer**, für das Kind **erkennbarer Abschied** ist wichtig. Der Elternteil verlässt den Gruppenraum und bleibt im Kindergarten. Während dieser Zeit dürfen die Eltern das Kindertaschentuch ihres Kindes in der Kreativwerkstatt gestalten. Das Verhalten des Kindes zeigt uns derweil, ob der erste Trennungsversuch gelungen ist.

Diese Trennungsphasen werden stetig erweitert und orientieren sich an den Bedürfnissen des Kindes. Die Bezugsperson ist während der Eingewöhnungszeit jederzeit telefonisch erreichbar. Das Kind kann sich darauf verlassen, dass es zur vereinbarten Zeit abgeholt wird.

Für die Kinder ist ein **klares Abschiedsritual** wichtig, z.B. kurzes Winken an der Türe. Die symbolische Trennung erleichtert dem Kind die neue Situation anzunehmen.

Die Eingewöhnungsphase stellt das Kind vor vielen neuen Herausforderungen. Eine neue

Umgebung, viele Kinder, andere Vertrauenspersonen, neue Räumlichkeiten und ein anderer Tagesablauf. All dies kann unter Umständen zu einer Überforderung führen, in der Anfangszeit kann es daher vorkommen, dass Eltern vor der regulären Öffnungszeiten in die Einrichtung zurückkehren müssen.

Folgende Reaktionen sind denkbar:

1. Das Kind protestiert bei der Trennung, beginnt zu weinen, will Mama oder Papa folgen und aufgenommen werden. Es ist auch möglich, dass das Kind zuerst kaum reagiert, aber nach einiger Zeit ohne ersichtlichen Grund anfängt zu weinen. Das Kind spielt nicht mehr, lässt sich auch nicht ansprechen und nicht berühren. Wenn es weint, lässt es sich durch die Erzieherin nicht trösten. Bei diesem Verhaltensmuster sollte Mama oder Papa noch etwas in der Einrichtung bleiben, damit sie jederzeit erreichbar sind.

2. Das Kind reagiert kaum auf den Abschied von Papa oder Mama, folgt der Erzieherin und spielt ohne seine Aktivitäten spürbar

einzuschränken, weiter. Fängt das Kind doch an zu weinen, lässt es sich durch die Erzieherin schnell trösten. Bei dieser Reaktion des Kindes kann der Elternteil schneller die Einrichtung verlassen.

Ihr Kind vertraut ihnen, und eine positive Einstellung von ihnen als Eltern wird die Eingewöhnung erleichtern.

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind Vertrauen zu einer Erzieherin gefasst hat und sich in seinem neuen Alltag wohl fühlt.

Für eine gelungene Eingewöhnung ist es unverzichtbar, getroffene Absprachen zwischen Eltern und Erziehern einzuhalten.

Das Aufnahmeverfahren wird nach pädagogischen Gesichtspunkten der jeweiligen Gruppensituation angepasst.